

wenn nicht ganz besondere Gründe vorliegen, um von dem Vorschlage eines Dirigenten abzugehen, gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, auf diesen, sondern auf den Privatdocenten Dr. Hanstein gefallen, welcher bisher als Oberlehrer bei der städtischen Gewerbeschule angestellt war, welche Anstellung er nun aufgibt. (Botan. Ztg.)

— Friedrich Tiedemann, früherer Professor der Physiologie zu Heidelberg, starb am 22. Jänner in München, nachdem er 80 Jahre alt geworden ist.

— Dr. Gaillardot, der sich seit mehreren Jahren um die Kenntniss Syriens verdient gemacht hat, ist gegenwärtig in Folge eines Auftrages des Kaisers der Franzosen mit Renan beschäftigt, die Antiquitäten des alten Phöniciens zu erforschen und hofft dabei auch Gelegenheit zu botanischer Ausbeute zu haben. (Botan. Ztg.)

— Fürst und Altgraf Joséf zu Salm-Reifferscheid-Dyck, preussischer Generalmajor ist am 21. März in einem Alter von 88 Jahren zu Nizza gestorben.

— Professor Dr. Konstantin Ettingshausen wurde durch Verleihung des königl. bayerischen Verdienst-Ordens vom heil. Michael ausgezeichnet.

— Dr. Ernst Stochardt hat die Direction des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität Jena übernommen.

## Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 6. März sprach Josef Kerner über die geologische Beschaffenheit und die Flora des Dunkelsteiner Waldes in Niederösterreich. Letztere ist im Allgemeinen jener des Waldviertels ähnlich, doch finden sich an jenen Stellen, wo Serpentin auftritt, einige für die niederösterreichische Flora seltene Arten. Von besonderem Interesse ist das Vorkommen von *Galium parisiense*, einer von Dr. Schur in der Wiener Gegend entdeckten Art. — Dr. H. W. Reichardt gibt einen Beitrag zur Moosflora des Wechsels. Nebst einigen im Gebiete bisher selten beobachteten Arten, wie *Jungermannia quinquedentata*, *J. minuta*, legt er noch folgende für das Gebiet neue Arten vor: *Jungermannia attenuata*, *albicans* und *sphaerocarpa*. ferner *Amphoridium Mougeotii*, *Grimmia Hartmanni* und *Gr. Doniana*. — Professor Dr. Unger spricht über die von Dionys Stur bei Déva in Siebenbürgen in der obern Kreideformation gesammelten Pflanzenabdrücke, welche etwa 15 Arten umfassen und unter denen die einer *Vochysiaceae* entsprechende *Salvertia transilvanica* Ung. und *Phyllytes Sturii* Ung. neu sind. Dr. Unger bemerkt, dass der Vergleich mit jenen ihm von anderen Lokalitäten in der oberen Kreide bekannten oder von ihm gefundenen Abdrücken zeige, dass keine derselben mit den aus Siebenbürgen vorliegenden übereinstimme, wornach er auf das besondere Interesse hinweist, welches eine genauere Erforschung gerade dieser noch so wenig

gekannten Formation in wissenschaftlicher Beziehung darbietet. — Der Vorsitzende Ritter v. Schröckinger sprach über Dr. Koster's Brochüre über die Verfälschung des Anissamens mit den Samen von *Conium maculatum*, welche der Gesellschaft von Seite des h. Staatsministeriums übermittelt wurde. Dr. Koster in Amsterdam will beobachtet haben, dass der Anissame mit 5—10—20, ja selbst mit 50% Schierlingsame gemengt vorkomme und macht in obiger populär gefassten Brochüre auf die Unterschiede der beiden Samen aufmerksam durch Beifügung von Abbildungen der *Pimpinella Anisum* und des *Conium maculatum*. Die von dem Vortragenden über diesen angeblichen Sachverhalt angestellten Nachforschungen ergaben, dass in Amsterdam nur einmal ein Fall vorkam, wo eine aus Russland eingeführte Partie von Anissamen mit einer, jedoch nicht bedeutenden Quantität Schierlingsamen gemischt war, und dass auch dem Dr. Koster nur eine solche Partie bei seiner Untersuchung vorlag. Die vom Sprecher am Wiener Platze angestellten Untersuchungen liessen keine Spur einer Verfälschung mit Schierlingsamen nachweisen. Die Angaben Dr. Koster's seien daher auf ein sehr bescheidenes Mass zurückzuführen, umso mehr, als auch bei dem einzig vorgekommenen Falle mehr der Zufall als irgend eine böswillige Absicht im Spiele gewesen sein dürfte. J. J.

— In einer Sitzung der Schlessischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau am 15. Nov. v. J. sprach Dr. Milde über die Torfmoose. Die Gattung *Sphagnum*, von welcher Ehrhardt 1780 nur 3, Bridel 6 Arten kannte, hat gegenwärtig deren etwa 40, davon 13 in Europa, 10 in Schlesien; sie sind sämtlich Sumpfbewohner, vorzugsweise der gemässigten und kalten Zone eigenthümlich. Die gemeinsten Arten *S. acutifolium*, *fimbriatum*, *cuspidatum*, *subsecundum*, *cymbifolium*, wie das seltenere *sqarrosum rigidum rubellum* und *molluscum* gehen in Schlesien von der Ebene bis ins Hochgebirge; *S. Lindbergii*, das bisher nur in Lappland bekannt war, ist vom Vortragenden 1859 auch auf dem Riesengebirge entdeckt worden, und schliesst sich an jene merkwürdigen phanerogamischen und kryptogamischen Gewächse, welche unser Hochgebirge mit dem hohen Norden gemein hat, offenbar als Ueberreste einer uralten Verbindung dieser jetzt so weit getrennten Regionen durch das Meer. Von den Moosen des Riesengebirges sind 6 nur noch in Skandinavien zu finden, nämlich ausser *Sphagnum Lindbergii* noch *Hypnum sarmentosum*, ferner *Dichelyma falcatum*, *Limnobia arcticum*, *L. ochraceum*, *Mnium cinclidicoides* (diese vier nur am kleinen Teiche). Derselbe gab Mittheilung über die von ihm im letzten Jahre beobachteten selteneren Phanerogamen, darunter eine für Schlesien neue; *Turgenia latifolia* um Freiburg, ferner *Poterium Sanguisorba*, *Trifolium incarnatum* von der Villa nova, *Sturmia Loeselii* Riemberg, *Trifolium striatum* Karlowitz, *Caucalis daucoides* Fürstenstein etc. — Dr. Cohn legte monströse Kieferwipfel vor, die ihm vom Oberförster Flindt in Heinrichau übersendet worden waren. An diesen war im Laufe des vorigen Som-

mers die Endknospe der Hauptachse durch eine Raupe zerstört; worden; in Folge dessen hatten sich die in der Regel verkümmerten Endknospen der kleinen zweiblättrigen Seitensprosse, die gewöhnlich als Nadelpaare bezeichnet werden, entwickelt, und waren zu längeren oder kürzeren Zweigen ausgewachsen, an deren Grunde die ursprünglichen beiden Nadeln, wenn auch verwelkt, noch deutlich erkennbar waren. Die Blätter dieser Zweige waren jedoch ähnlich wie an den gewöhnlichen Jahresschossen der Kiefer, nur in Gestalt abfalliger Schuppen ausgebildet, in deren Achseln sich die Seitenachsen mit gestauchten Stengel und 5—6 Knospendecken, sowie 2—3 Blättern, gleich den gewöhnlichen sog. Nadelpaaren, hervorsprossen. Es macht diese Missbildung das Entwicklungsgesetz der Kiefer anschaulich, welches auf einem fortdauernden Wechsel von Achsen mit verlängerten Internodien, Schuppenblättern, regelmässig entwickelten Achselknospen und einer grossen, unendlicher Entwicklung fähigen Terminalknospe auf der einen, und von Seitenachsen mit unentwickelten Internodien, 2—3 Laubblätter (Nadeln) und verkümmerten Achsel- und Terminalknospen auf der anderen Seite beruht. Der Vortragende machte auf die Analogie dieser Bildungen mit den ebenfalls oft monströs entwickelten Fruchtzapfen, sowie mit den sogenannten Hexenbesen aufmerksam. — In einer zweiten Sitzung am 29. November v. J. gab Dr. Wimmer salikologische Mittheilungen. Derselbe legt zunächst die Monographie des Dr. A. Kerner in Ofen über die niederösterreichischen Weiden vor, welche er als eine äusserst werthvolle Monographie bezeichnete, die in Bezug auf Biologie und Morphologie, wie auf Systematik und Beobachtung hybrider Formen vieles Neue und Beifällswürdige enthält. *Salix retusa* ist darin zu einer eigenen Gattung *Chamitea*, welche zwischen *Salix* und *Populus* mitten innesteht, erhoben. Derselbe sprach hierauf über geographische Verbreitung der Weiden in Europa, und legte eine Anzahl Karten vor, in denen die Verbreitung der wichtigsten Arten graphisch dargestellt ist. Es stellen sich hierbei merkwürdige Verschiedenheiten in den Arealen dar, indem z. B. *Salix aurita* und *repens* vom Polarkreis bis zu den Alpen reicht, *S. purpurea* einen ähnlichen, aber etwas südlicheren, *S. viminalis* einen schmälern Gürtel einnimmt, *S. incana* dagegen nur dem südlichen und mittleren Europa eigen ist, *S. cinera* durch eine von NO. nach SW., *S. tirida* dagegen durch eine von SO. nach NW. gehende Vegetationslinie begrenzt, *S. lapponum* nur den hohen Norden, Riesengebirge und Podolien, *S. myrtilloides* ausserdem auch dem bairischen Hochland, *phylicifolia* dem höchsten Nordosten, sowie isolirten Punkten in Schottland, Holstein, Harz, Riesengebirge, *S. glabra* nur den Ostalpen eigenthümlich ist. Schliesslich legte derselbe eine von Herrn Dr. Heydenreich in Tilsit eingesendete Sammlung von Weiden vor, die an interessanten, zum Theil neuen Bastarden sehr reich ist. — In einer weiteren Sitzung am 24. Jänner d. J. legte Dr. Cohn 3 Tafeln aus einem vom Hütten-Director Janisch in Reinerz bearbeiteten Werk über die Diatomeen im Guano vor, welches

nicht nur die Wissenschaft durch Beschreibung und Abbildung mehrerer neuer Gattungen (*Margaritoxon*) und Arten jener überaus zierlichen kieselschaligen Organismen bereichert, sondern auch von praktischem Werth ist; es wird durch dasselbe dem wissenschaftlichen Landwirth eine mikroskopische Analyse des Guano ermöglicht, die über Echtheit und Herkunft der einzelnen Sorten den sichersten Aufschluss gibt. Die Tafeln sind von Herrn Janisch mit grosser Meisterchaft auf Stein gezeichnet und in dem lithographischen Institut von Krimmer in Gleiwitz gedruckt. Prof. Dr. Göppert zeigt eine von Klempnermeister Adler in Breslau, nach einem Erfurter Modell angefertigte sogenannte Kräutersäule vor; sie besteht aus weisslackirtem und vergoldetem Zinkblech, ist inwendig hohl und mit Erde gefüllt, von Petersilienlaub umrankt, welches aus mehreren Löchern in ihrem Umfang hervorspriesst, während aus dem Capital Hyacinthen hervorblühen. Thongefässe von ähnlicher Einrichtung sind hier schon von Alters her bekannt. Hierauf trug derselbe eine Beschreibung der Boden- und Höhenverhältnisse Schlesiens mit Rücksicht auf Pflanzengeographie vor. „Herr Director Prof. Dr. Wimmer hat im zweiten Theile der 1. Ausgabe der Flora Schlesiens bereits im Jahre 1844 eine Uebersicht der pflanzengeographischen Verhältnisse unserer Provinz geliefert und so ihre Pflanzengeographie begründet. Seit jener Zeit haben sich aber die Gesichtspunkte der Verbreitungsverhältnisse sehr erweitert und insbesondere einen, so zu sagen analytischen Weg eingeschlagen. Untersuchungen über Verbreitungscentra und Vegetationslinien haben sich an andere über die Urheimath der Pflanzenarten der einzelnen Floren angeschlossen, ob Pflanzen des Gebirges oder der Ebene als ursprünglich anzusehen sind, ob es constante Pflanzen des Diluvial- und Alluvial-Bodens, oder wahl auch solche gibt, die aus früheren Erdperioden stammen u. dgl. Fragen die nur zur Entscheidung kommen können, wenn das Areal der Floren selbst genauer bestimmt und gesichtet ist. Zu diesem Zwecke hat der Vortragende nach dem gegenwärtigen Stande der geognostischen und hypsometrischen Forschungen unserer Provinz eine Beschreibung derselben entworfen, in welcher beiden Richtungen mit steter Berücksichtigung merkwürdiger lokaler Vegetationsverhältnisse möglichst Rechnung getragen wird. Von dem tiefsten Punkte der Provinz, dem Bette der Oder, wird ausgegangen, welche sie in 2 ungleiche Hälften, in eine SW. grössere und eine NO. kleinere theilt. Diese Hälfte wurden einzeln betrachtet und nicht bloss der Verlauf und die Beschaffenheit der Gebirgszüge, sondern auch der Abfall derselbe und die Beschaffenheit der Ebenen in Betracht gezogen; der Verlauf der grösseren Flüsse, die sich fasst sämmtlich in die Oder ergiessen, dient hier als Leiter, weil sie fasst sämmtlich hypsometrisch bestimmt sind. Von der ziemlich umfangreichen, schon vor vielen Jahren zum Zwecke der Vorlesungen über schles. Flora entworfenen Arbeit wurden nur aus der Beschreibung der südwestlichen Hälfte ein paar Abschnitte vorgefragt, um die Art der Behandlung zu zeigen und der Wunsch

ausgesprochen, alle diese Daten auf einer Karte vereint, bildlich dargestellt zu sehen, worauf nun die weiteren, oben angedeuteten Untersuchungen zu basiren wären, denen sich unsere Botaniker nach den Beispiele mehrer Nachbarstaaten für die Zukunft wohl nicht entziehen können, da die Verhältnisse Schlesiens unstreitig nicht bloss eine lokale, sondern auch eine allgemeine Bedeutung für die Flora von Mitteleuropa überhaupt besitzen. Als ausgezeichnete Arbeiten dieser Art sind unter andern die von der k. bayerischen Akademie veranlassten Arbeiten des für die Wissenschaft zu früh verstorbenen Sendtner's über Verhältnisse Baierns angesehen, die der Section vorgelegt wurden. Dr. Stenzl stellt den Antrag, dass auf Anregung des Vortrags und behufs einer einstigen Erledigung der in demselben zur Sprache gebrachten Aufgaben von Seite der Schlesischen Gesellschaft und mit Unterstützung der in der Provinz zerstreuten wissenschaftlichen Kräfte, das Material zu einer vollständigen naturwissenschaftlichen Beschreibung Schlesiens, mit besonderer Berücksichtigung seiner Gebirge, zusammengebracht werden möge. Nach einer längeren Debatte wird eine Commission zur Vorbereitung dieses wichtigen Gegenstandes gebildet.

— Sämmtliche Gartenbau-Gesellschaften Belgiens haben sich zu einer gegenseitigen Verbindung geeinigt und als „Fédération des Sociétés d'Horticulture de Belgique“ jene Aufgaben veröffentlicht, die sie für dieses Jahr zur Beantwortung aufstellen und mit Preisen von 100—500 Franken dotiren. Diese Preisaufgaben lauten: 1. Botanische Monographie und Culturgeschichte einer beliebigen Gattung oder Familie. 2. Schilderung des Einflusses der Unterlage auf das Pfropfreis und des letzteren auf jene. 3. Die Naturgeschichte der den Gärten schädlichen Thiere und die Mittel gegen diese und zur Abhilfe ihrer Verwüstungen. 4. Beschreibung der Krankheiten, welche die Tanne in Belgien befallen und der Mittel zu deren Bekämpfung. 5. Darlegung der bekannten Thatsachen über den gegenwärtigen Zustand unserer Kenntnisse über die Beziehungen des Stickstoffes und seiner Verbindungen zur Vegetation. Die Beantwortungen sind bis zum 15. August 1861 an A. Royer in Namur oder an Ed. Morren in Lüttich, in französischer oder in flämischer Sprache geschrieben, einzusenden. Die eingelaufenen Abhandlungen bleiben Eigenthum der Verbindung und die Autoren erhalten 100 Abdrücke derselben.

— Die Société horticole et agricole de Verviers ist durch eine Section de Botanique vermehrt worden. Diese wird wissenschaftliche Zusammenkünfte abhalten und ein Herbarium der um Verviers wachsenden oder angebauten Pflanzen anlegen.

— In Wien hat sich ein „Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse“ constituirt, dessen Hauptaufgaben, nebst der Abhaltung öffentlicher populärer Vorträge über naturwissenschaftliche Gegenstände auch die Herausgabe von Druckschriften naturwissenschaftlichen Inhaltes, die Unterstützung und Förderung populärer naturwissenschaftlicher Publicationen, endlich die jährliche Abfassung

eines Berichtes über den Stand der naturwissenschaftlichen Thätigkeit in Oesterreich bilden sollen.

### Literarisches.

— Von Prof. Dr. Wartmann ist ein Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1858—60. erschienen. Derselbe enthält unter dem Titel „Beiträge zur St. Gallischen Volksbotanik“ von Dr. Wartmann eine fleissige Zusammenstellung der im Kanton St. Gallen volksthümlichen Benennungen der Pflanzen, mit Beifügung derjenigen arzneilichen und technischen Anwendungen, welche das Volk von ihnen macht, ferner der sich auf Pflanzen beziehenden Volkssagen. Da eine kleine Anzahl von Separatabdrücken dieser Abhandlung der Buchhandlung übergeben wurde, so ist dieselbe den sich für diesen Gegenstand Interessirenden leicht erreichbar.

### Sammlungen.

— Die prachtvollen und reichhaltigen Sammlungen des verstorbenen Professor Massalongo dürften wahrscheinlich von der k. Akademie der Wissenschaften in Turin angekauft werden.

— Hillebrand's Herbarium hat sein Nachfolger, Franz Maly, botanischer Gärtner im oberen Belvedere, käuflich an sich gebracht.

— Das Herbarium R. Brown's ist von dem russischen Staatsrath von Turczaninow angekauft worden.

### Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Müller in Eldena mit Pflanzen aus Pommern. — Von Herrn Patze in Königsberg mit Pflanzen aus Ostpreussen. — Von Herrn Dr. Krzisch in Tirnau mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Oberlandesgerichtsrath Veselsky in Wien mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Kloeber in Brody mit Pflanzen aus Galizien. — Von Herrn Schedl in Wien mit Pflanzen von Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Lager in Freiburg, Prof. Hofmann in Brixen, Professor Hazslinsky in Eperies, Rittmeister Schneller in Pressburg, Keck in Aistersheim, Dr. Purkyne in Weisswasser, Dr. Pavai in Nagy-Enyed, Dr. Arndt in Greifswald, Prof. von Niessl in Brünn, Dr. Pötsch in Kremsmünster, Sautermeister in Klosterwald, Hohmaier, Veselsky und Dr. Reichardt in Wien.

### Correspondenz der Redaktion.

Herrn V. d. L. in J. „Wird mit Dank benützt.“ — Herrn D. K. in T. „Bitte um ein erweitertes Desideraten-Verzeichniss.“ — Herrn D. H. in U. „Unmöglich, da Ihre Desideraten dermalen vergriffen sind.“ — Herrn K. „*Carex pacifica* Drej. = *C. Drejeri* Lang.“ — Herrn P. in G. „Alle drei Arten erwünscht.“

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten . 171-176](#)